

Die 7. Homöopathietage in Lyon

# Homöopathie PLUS

Die »Journées de l'Institut Boiron« in Lyon sind alle zwei Jahre ein Fixpunkt internationaler Homöopathieforschung, Zentrum des Meinungsaustausches und dienen u. a. zur Fokussierung neuer Trends.

- Homöopathie präsentiert sich als ernst zu nehmende Therapie.
- Homöopathie »erobert« die Kombination mit Allopathie, ohne die Tradition der Einzelmittelanamnese und der Verschreibung der Einzelmittel außer acht zu lassen.
- Homöopathie wird immer mehr von PatientInnen eingefordert.
- Die Homöopathieforschung schlägt ein rasantes Tempo ein, hochwissenschaftliche Studien vorzulegen und innovative Arzneimittel anzubieten.

Diese Trends wurden bei den 7. Homöopathietagen der Firma Boiron in Lyon bestätigt.

MAG. PHARM. ILSE MUCHITSCH

**L**yon: eine wunderbare Kongressstadt – international – kulturell – inspirierend. Boiron: der Name, der mit Homöopathie weltweit verbunden ist – ideenreich, innovativ, künstlerisch.

Für mich überzeugte bei diesen Treffen der »Who is who der Homöopathie« das Charisma des Firmenchefs *Christian Boiron* in seinen Aussagen sowohl in seinem Bekenntnis zur klassischen Homöopathie als auch zur wissenschaftlichen Forschung. Er schaffte es, Homöopathie in einem Weltkonzern zu etablieren. Er schaffte es aber auch, sich in seiner für mich typisch französischen Lockerheit, Meinungsvielfalt als Credo seiner Lebensphilosophie und auch als Firmenprinzip zuzulassen. In diesem Plural sich seiner pharmazeutischen, naturwissenschaftlichen Ausbildung bewusst zu sein und nicht nur in seinem bunt und mit moderner Kunst geschmackvoll eingerichteten Büro *Hahnemann* präsent zu platzieren und damit die historischen Wurzeln der Homöopathie zu betonen, ist ihm ein Anliegen.

Homöopathiekongresse der Fa. Boiron zeichnen sich immer durch das moderne und künstlerische Ambiente aus. Ideenvielfalt von Formen und Farben laden zum Assoziieren ein, bieten Raum, um neue Themen homöopathisch anzudenken, inspirieren zu Offenheit und Meinungsvielfalt. Über 1.000 Besucher aus 27 Nationen mit verschiedensten Homöopathieausbildungen und Prioritäten trugen zu einem regen Gedankenaustausch und oft hitzigen Diskussionen bei.

Es ist nicht einfach, verschiedene Ausbildungslevel, differierende Interessen und verschiedene Kulturen zu vereinen.

Der lockere Stegreifdialog zur Eröffnung, präsentiert von *Christian* und *Thierry Boiron*, ließ aufhorchen. Das Wort »Evaluation« fiel oft, klinische Studien sind nicht mehr wegzudenken, und auch das Bekenntnis zu Einzelmitteln wurden betont. *Hahnemanns* Denken ist genauso »in« wie die Erforschung klassischer Arzneimittel, homöopathisch aufbereitet. Es tut sich weltweit viel in Sachen Homöopathie, und Österreich ist im Spitzenfeld platziert.

Dopamin und Serotonin bei ADHS? Dopamin ist Ihnen bekannt, aber Dopamin C5? Serotonin ist Ihnen bekannt, aber



homeopathy makes the world go round

Serotonin-Hydrochloricum C5? Nach der Präsentation von Dopamin als facettenreicher Neurotransmitter durch *Bernard Renaud*, Facharzt für Kinderpsychiatrie, wurde die provokante Frage gestellt, ob potenziertes Dopamin bei hyperaktiven Kindern einsetzbar ist.

In der Therapie des ADS und ADHS ist uns Ritalin bekannt. Der Einsatz des Neuroleptikums Risperdal in diesem Zusammenhang ist relativ neu. Neu ist aber auch das Einsatzgebiet von Dopamin und Serotonin-Hydrochlorid in potenziierter Form bei Kindern unter zwei Jahren und ab einem höheren Alter in Kombination mit Risperdal. In einer Studie mit 300 hyperaktiven Kindern wurde gezeigt, dass mit der Kombination Risperdal mit Dopamin C5 und Serotonin-Hydrochlorid C5 eine deutliche Besserung der AHS- und ADHS-Problematik erreicht wurde. *Dr. Annie Courthaliac* betonte in ihrem Vortrag, dass diese Studie erstaunliche Ergebnisse gebracht hat und damit viele Fragen aufgeworfen wurden.

Möglicherweise fördert Risperdal durch eine Blockade die Re-Adsorption von Dopamin in einem Konkurrenzphänomen bei ADS-PatientInnen mit erhöhter Dopaminkonzentration.

Möglicherweise ähnelt Dopamin C5 in seiner Wirkung dem Risperdal und hemmt die Dopamin-Wiederaufnahme.

Auch Serotonin-Hydrochlorid C5, das die Serotonin-Produktion erhöht, lässt interessante Studien erwarten.

Die unerwarteten Ergebnisse machen Mut, Neurotransmitter »anders« zu sehen und das naturwissenschaftliche Bewusstsein um die Erkenntnis zu erweitern, dass nicht nur mit der Potenzstufe »C5« biochemische Reaktionen induziert werden können. Diese Erkenntnisse untermauern die homöopathische Hypothese, dass durch die gezielte Set-



zung eines niedermolekularen Reizes biochemische Prozesse ausgelöst werden können. An dieser Stelle ist festzuhalten, dass diese Reaktionen sowohl im positiven Heilungsprozess ablaufen, aber auch Arzneimittelprüfungssymptome auf dem gleichen Wirkmechanismus beruhen. Dies würde bedeuten, dass Arzneimittelprüfzeichen, durch die die klassische Datensammlung der *Materia medica* entstanden ist, auf die spezifische biochemische Wirkreaktion des Körpers mit der Entstehung der charakteristischen Zeichen für jedes einzelne potenzierte Arzneimittel erklärt werden könnten. Im Klartext:

■ kranker Körper plus korrekt gewähltes homöopathisches Arzneimittel: Heilung durch bewusste Setzung einer »Kunstkrankheit« und damit Anregung zu charakteristischen biochemischen Reaktionen

■ gesunder Körper plus homöopathisches Heilmittel: Entstehung von Arzneimittelprüfzeichen: Grundlage für die *Materia medica*  
Weiters wurde berichtet, dass Syndrome wie Schlafstörungen, Restless legs sowie

suchterzeugendes Verhalten (Tabak, Alkohol, Schokolade) durch diese Arzneikombinationen positiv beeinflusst werden können. Der Einsatz von Dopamin in potenziert Form ist auch in der Therapie von Parkinson-Akinesie getestet worden; weitere Studien zu diesem Thema sind in Ausarbeitung.

Extrapyramidale Störungen wie Krämpfe und Kontraktionen, wie wir sie von Neuroleptika-Behandlungen her kennen, scheinen ebenfalls nach diesem Schema zu reagieren, und auch bei dieser Indikation werden interessante Forschungsergebnisse erwartet. Ein viel diskutiertes Thema bei diesem Kongress stellte auch die Potenzhöhe dar, wobei immer wieder darauf hingewiesen wurde, dass die Potenzhöhe in den Therapieergebnissen eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt.

Mit dieser Thematik beginnt eine hochinteressante Forschungswelle, die das Einsatzgebiet des homöopathischen Arzneimittels neu interpretiert sowie der Kombination mit einer konventionellen Therapie Raum einräumt.

Ex vivo, in vivo veritas

Das nächste Thema stellten der Forschungsdirektor von Boiron-Dolios, *Dr. Phillippe Belon*, und sein Team vor: der Effekt von homöopathischen Dilutionen auf

Homöopathisches Denken erfordert, Provokation zuzulassen, naturwissenschaftlich sattelfest zu sein und keine Angst vor persönlicher Betroffenheit zu haben.

die Enzymaktivität. Am experimentellen Thrombosemodell im Tierversuch wurde die Möglichkeit aufgezeigt, die pharmakologische Wirkung der Acetylsalicylsäure (ASS) in den potenzierten Arzneiformen C9, C15 und C30 zu studieren. Interessanterweise konnte nachgewiesen werden,

dass verschiedene Potenzhöhen unterschiedliche Effekte induzieren.

ASS C9 und C30 zeigen einen aggregationsfördernden und thrombogenen Effekt. ASS C15 »neutralisiert« den Antiaggregationseffekt von Aspirin bei einer Konzentration von 100 mg/kg. Dieser Neuralisationseffekt ereignet sich innerhalb der ersten Stunden nach Verabreichung von ASS. In einer weiteren Studie wurden die Effekte von verschiedenen Gelsemium sempervirens-Potenzstufen vorgestellt. Es ist möglich, den Parameter der Ängstlichkeit in Vergleich zu Benzodiazepinen abzuschätzen.

*Dr. Belon* zeigte in einer bemerkenswerten Arbeit den Einfluss verschiedenster Histamin-Dilutionen (D5-C60) auf basophile Degranulation, wobei eine Signifikanz zwischen C15-C18 gezeigt werden konnte. Wir freuten uns über das Wiedersehen mit *Prof. Louis Rey*, der 2004 in seinem Vortrag über das »Gedächtnis des Wassers« Thermolumineszenzstudien im Rahmen des Interdisziplinären Homöopathischen Arbeitskreises im Festsaal der Apothekerkammer vorstellte (siehe ÖAZ Nr. 7/04, S. 314).

Homöopathie bei malignen Erkrankungen

*Univ.-Prof. Dr. Michael Frass*, Leiter der Spezialambulanz »Homöopathie bei malignen Erkrankungen«, Medizinische Universität Wien, Klinik für Innere Medizin I, Klinische Abteilung für Onkologie, Vorstand: *Univ.-Prof. Dr. C. Zielinski*, berichtete über seine Forschungsergebnisse der additiven homöopathischen Therapie bei TumorpatientInnen.

Da immer mehr KrebspatientInnen komplementäre und alternative Therapien wünschen, war es eine Herausforderung am Wiener Allgemeinen Krankenhaus, diese Spezialambulanz zu gründen. Um sinnvolle Homöopathie anzubieten, sind allerdings bestimmte Voraussetzungen nötig.

*Prof. Frass* betonte in seinem spannenden Vortrag, dass ein medizinischer Realitätsinn für die richtige und sinnvolle additive Therapie notwendig ist. Dazu zählt schulmedizinisches Wissen, Kenntnis der »State of the art«-Medizin und das Abschätzen von Nutzen und Risiko. Vor der homöopathischen Anamnese ist eine klassische diagnostische Abklärung unbedingt notwendig. Erstaunlicherweise ist eine korrekte homöopathische Anamneseführung keine Selbstverständlichkeit, wie Fragestellungen aus dem Publikum erahnen ließen. *Prof. Frass* erläuterte deshalb in seinem Vortrag besonders genau die einzelnen Repertorisierungsschritte bis zur Mittelfindung, die Follow ups und das Auftreten von Erstreaktionen. Spätestens zu diesem Zeitpunkt



v. li.: Univ.-Prof. Dr. Michael Frass, Mdm Rey, Mag. pharm Ilse Muchitsch, Univ.-Prof. Dr. Louis Rey und Mag. Doris Frass

war dem Publikum klar, dass Homöopathie ein noch auszubauendes Potenzial an Therapiemöglichkeiten bietet. Der Applaus und die anschließende lange Diskussion ließen das große internationale Interesse spüren.

Als Abschluss brachte Prof. Frass einen Bericht, der die intensive Auseinandersetzung mit schwersten Erkrankungen und die persönliche Tragik des Patienten beschreibt:

- 44-jähriger Patient, EV: 11.01.2006
- 12.2001: Operative Entfernung von malignen entarteten Condylomata acuminata
- HIV-positiv
- 1.7.2003: Lobektomie bei N. bronchi (Adenoca.)
- Chemotherapie bei Metastasen im Stumpfgebiet
- Seit Lobektomie: chronischer Reizhusten
- Asthma
- Neuralgische Schmerzen im linken Arm seit der Chemotherapie, kann ihn nicht bewegen
- Auslöser: Trennung von Freund 2001, weint, wenn er darüber spricht.
- Therapie.: NATRIUM CHLORATUM Q1 Dilution

Follow-up 6.3.6:

- Husten ist verschwunden
- Neuralgie im linken Arm ist verschwunden
- Innerlich voller Tatendrang, arbeitet Vergangenheit auf, konnte Freund anrufen, ohne aufgewühlt zu werden

An dieser Stelle wurde allen Teilnehmern bewusst, dass es in der onkologischen Ambulanz nicht nur um das Erkennen der Therapieform geht, sondern auch um das Verstehen des Krankheitsauslösers, der historischen Krankheitsfaktoren und das Umsetzen der Erkenntnis in eine Arznei. Homöopathie PLUS ist DAS Thema, das auf internationalem Boden größte Anerkennung fand.

In den Follow ups sind die interessanten Heilungsetappen ersichtlich und die Wichtigkeit einer genauen Nachanamnese. Nur mit dem speziellen Know how, das sich aus den vielfältigen medizinischen Wissensgebieten zusammensetzt, ist es möglich, auch den schwersten Erkrankungen zu begegnen. Dass die additive Homöopathieforschung gerade in Österreich Fuß gefasst hat, lässt weitere interessante Publikationen erwarten sowie eine weitere Annäherung des Behandelnden an den Patienten als Mensch. Es wirft aber auch eine neue pharmazeutische Dimension auf. Wir sind gewohnt, Nebenwirkungen klassischer Arzneimittel als gegeben hinzunehmen.

Homöopathie PLUS setzt auch hier in der Nebenwirkungsreduzierung neue, ernst zu nehmende Akzente. Das Wettrennen der



Palais de Congres

Forschung hat begonnen.

### Nebenwirkungen homöopathischer Arzneien

In einem weiteren interessanten Vortrag wurde die Frage gestellt: „Können homöopathische Arzneien Nebenwirkungen hervorrufen?“

Wir kennen aus unserem homöopathischen Alltag das Schlagwort »Erstverschlimmerung«. Es ist Thema bei Ausbildungskursen, Thema bei der Potenzwahl und Thema im Kundengespräch.

Wie wird dieses Thema international diskutiert?

Einige PatientInnen berichten vom Auftreten von Symptomen nach Einnahme potenzieller Arzneimittel. Unangenehm für den Patient – angenehm für den Arzt, da die Arznei spontan Wirkung zeigt und eine Heilungstendenz besteht.

Ist es möglich, diese Phänomene zu quantifizieren?

Unter unerwünschten Effekten sind andererseits schädliche oder unerwünschte Reaktionen zu verstehen, die nach Applikation des Arzneimittels unter normalen Bedingungen nicht zu erwarten sind. Zur Demonstration der Thematik eine Fallbeschreibung: Ein Kind wurde in die homöopathische Praxis gebracht mit der Diagnose: nächtliche Angst – Stramonium C30 wurde verordnet. Leider verschlechterte sich der Zustand des Kindes dramatisch, sodass der Arzt die Verschreibung auf Phosphor C30 ändern musste. Der Verlauf zeigt, dass die Mittelwahl offensichtlich nicht optimal war. Repertorisierung: Ruhelosigkeit, nächtliche Unruhe und Hypersensibilität. Bei diesem Vortrag wurden sowohl die Schwierigkeiten, nach »bewährten Indikationen« die Mittelwahl zu treffen, als auch die sorgfältige Repertorisierung diskutiert und auch die Aufnahme spezieller Nebenwirkung in einzurichten-

den, neuen Rubriken von Repertorien.

### Diagnose: Migräne bei Kinder

Sie kennen das Thema Kopfschmerzen oder Migräne bei Kindern, Sie kennen die Standardverschreibungen, aber wie wäre es, dieses schmerzhaft Thema einmal von homöopathischer Seite zu betrachten?

Laut Statistik sind 5 bis 10% der Kinder und 15 bis 20% der Erwachsenen von dieser Erkrankung betroffen. Im Zeitraum zwischen März 1997 und Mai 2005 wurden vom Institut Boiron 3.054 Kinder untersucht. Im Durchschnitt waren die PatientInnen 11 Jahre alt, 33% waren älter als 12 Jahre, 6,5% jünger als 6 Jahre.

Die Symptome der Migräne wurden deutlich unterschiedlich von Kopfschmerzen mit charakteristischen Attacken beschrieben: pochende und intensivste Kopfschmerzen, oft mit Ringen unter den Augen, Photophobie, Aura in 30 bis 40% der Fälle, oft kombiniert mit ausgeprägten Krankheitszeichen des Verdauungstraktes, wie Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen, Schwindelanfälle, neurologischen Problemen wie Parästhesien, Taubheitsgefühlen der Extremitäten, motorischen Problemen auf Grund von Verminderung der Muskelkraft und Hörproblemen verbunden mit Pfeifen, Summen, Surren und stimmliche Halluzinationen. Für Kinder bedeutet eine Migräneattacke einen Stopp in ihren Aktivitäten, mit dem Gefühl, krank zu sein, Fehlen in der Schule, verbunden mit einem nicht zu unterschätzenden sozialen Isolationsgefühl verstärkt die Symptomatik.

Das Spektrum der klassischen Migränearzneien ist bekannt, die Frage, die natürlich bei einem homöopathischen Kongress gestellt wurde, war: „Wie weit lassen sich Migräneattacken einerseits durch individuell repertorierte Konstitutionsmittel vermeiden, andererseits Akutattacken behandeln. Interessanterweise wurden Arzneien



Saint Jean Kathedrale

wie *Strychnos ignatii*, *Lycopodium*, *Natrium chloratum*, *Gelsemium* und *Pulsatilla* in C9 und C15 in Dilution verwendetet.

Wie so oft bei diesem Kongress war die Praxisnähe der Fragestellung und die konkrete Anwendung im Alltag ein primäres Anliegen, so wie es uns in der Apotheke ergeht: Wie gehen wir pragmatisch, aber fundiert mit dieser Fragestellung um?

Ganz praxisnah und dennoch überraschend von der Vorstellung der Arznei war der Vortrag von *A. Colas* und *M. Trichard* mit dem Thema „Die Bewertung der Effektivität von *Luteinum C15* bei Übelkeit im ersten Trimester der Schwangerschaft auf Grund der Hypothese, dass Progesteron eine wichtige Rolle in den ersten Wochen der Schwangerschaft spielt“. In dieser Studie wurden 89 schwangere Frauen mit morgendlicher Übelkeit mit dieser Arznei behandelt. Der Ausgang dieser Studie wird beim nächsten Kongress präsentiert wer-

den. Der letzte Vortrag dieses Kongresses beschäftigte sich ebenfalls mit einem »heißen Thema«:

Hitzewallungen in der Menopause  
Hitzewallungen zählen zu den unangenehmsten Erscheinungen der Wechseljahre und zählen zu den Themen, die in der Apotheke gerne angesprochen werden. Was gibt es homöopathisch dazu zu sagen? Boiron gab auch zu diesem Thema eine Studie in Auftrag. Die »Renner« zu dem Thema Hitzewallungen sind natürlich *Lachesis* und *Atropa belladonna*, aber auch *Sepia*, *Sanguinaria* und *Glonoinum*, wieder in C9- oder C15-Dilution verabreicht.

Fazit

Die heuer zum 7. Mal veranstalteten Tage des Instituts Boiron haben in eindrucksvoller Weise neue Erkenntnisse gebracht und zu innovativen Forschungsideen inspiriert.

Eine kurze Zusammenfassung des Kongresses:

- Das medizinische Denken ist weltweit einem Wandel unterworfen.
- Die Anerkennung der klassischen Homöopathie macht große Fortschritte, so ist die Homöopathie ein integraler Bestandteil des neuen Medizincurriculums.
- Naturwissenschaftliches und medizinisches Denken auf hohem Niveau sind gefordert.
- Es besteht eine weltweite rasante Ausbreitung dieser Therapierichtung.
- Anspruch auf anspruchsvollen Forschungslevel und Erforschung neuer Arzneimittel.
- Internationaler und interdisziplinärer Forschungsaustausch in Form von Studien.
- Innovation erfordert für neue medizinische Sparten Raum und Finanzierung.
- Formierung fachspezifischer Teams und universitärer Forschungsinstitute.

Ich möchte meinen Kongressbericht mit Worten *Aristoteles* beenden, die die Stellung der Homöopathie treffend skizzieren: „Die Erforschung der Wahrheit ist in einer Beziehung schwer, in einer anderen Beziehung leicht. Ein Zeichen dessen ist die doppelte Tatsache, dass keiner sie in würdiger Weise erfassen und alle sie nicht ganz verfehlen können, sondern jeder etwas Annehmbares über die Natur der Dinge sagt, so dass der Einzelne zwar nichts oder wenig beiträgt, von allen zusammen aber einen gewisse Summe von Erkenntnissen aufgebracht wird.“

*Anschrift der Autorin:*

Mag. pharm. Ilse Muchitsch,  
ilse.muchitsch@telering.at

Terminübersicht

Datum	Zeit	Ort	Thema	Info
Di 24.10.	9.00	Eisenstadt, Ap. Barmherzige Brüder	Fachprüfung für den Apothekerberuf	ÖAZ S. 1026
Di 24.10.	9.00	St. Pölten, Landsklinikum, Anst.-Apo	Fachprüfung für den Apothekerberuf	ÖAZ S. 983
Di 24.10.	19.00	Wien 9, Apothekerhaus, Seminarraum	Homöopathisch-pharmazeutischer Arbeitskreis	ÖAZ S. 1027
Di 24.10.	19.00	Wr.Neustadt, Hotel Corvinus	VAAÖ Stammtisch	ÖAZ S. 1084
Do 26.- So 29.10.	8.30	Bozen Eurac-Center	21. Südtiroler Herbstgespräche	ÖAZ S. 909
Di 31.10.	20.00	Rankweil, Herburger's Mohren	Apothekerstammtisch	ÖAZ S. 1027
Mi 1.- So 5.11.	9.00	Stockerau, Zentrum 2000	Homöopathiekurs 2-3 für Fortgeschrittene	ÖAZ S. 1032
Do 2.11.	19.00	Innsbruck, GH Riese Haymon	VAAÖ Stammtisch	ÖAZ S. 1085
Sa 4.- So 5.11.	10.00	Salzburg, Salzburg Congress	Kammer-Fortbild.: Wirkungen, Neben-, Wechselwirk.	ÖAZ S. 956
Mo 6.- Di 7.11.		Graz, Hotel Novapark	PKA-College erfolgr. beraten u. verkaufen/Einsteiger	ÖAZ S. 985
Di 7.11.	19.00	St. Pölten, Hotel Metropol	VAAÖ Bundesländerreise	ÖAZ S. 1085
Di 7.11.	19.30	St. Pölten, Hotel Metropol	Pflanzl. Schmerzmittel b. Arthrose u. Rückenschm.?	ÖAZ S. 1083
Mi 8.11.	8.30	Wien 9, Apothekerhaus, Seminarraum	Fachprüfung für den Apothekerberuf	ÖAZ S. 1083
Mi 8.- Do 9.11.	9.00	Graz	EDV kompakt, Excel	ÖAZ S. 1083
Mi 8.- Do 9.11.		Salzburg, Hotel Mercure City	PKA-College erfolgr. beraten u. verkaufen/Einsteiger	ÖAZ S. 985
Mi 8.11.	19.30	Baden, Grand Hotel Sauerhof	Pflanzl. Schmerzmittel b. Arthrose u. Rückenschm.?	ÖAZ S. 1083
Mi 8.11.	19.30	Graz, Lindenwirt	Informationsabend f. angestellte steirische Apotheker	ÖAZ S. 1083

Fortbildungsveranstaltungen sind farblich gekennzeichnet.